

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Wegpreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalideudank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greis-
wald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 13. Dezember. In einem längeren Briefe an das „Berl. Tagebl.“ berichtet Herr Eugen Wolf über seine schon früher von uns erwähnte Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet in Deutsch-Ostafrika. Er meldet, daß ihm selbst keine Anzeige davon gemacht worden sei. Nachdem er von dritter Seite davon in Kenntnis gesetzt sei, habe er sich an den Konsul gewandt. Dann heißt es wörtlich:

„Ich fragte den Herrn Konsul, wie es komme, daß das auswärtige Amt, welches mir vor lauter Zeit eine Empfehlung für sämtliche deutsche Kolonien gegeben, nun plötzlich, nachdem ich doch nichts als die nackte Thatsache, als die unumstößliche Wahrheit geschrieben, von der es unwahrscheinlich war, daß die Regierung es erlaube, eine Verfügung treffen, welche an russische Zustände erinnere. Wie es heißt, sollen Sie durch Ihre agitatorische Tätigkeit die Entwicklung der Kolonie geschädigt haben; auch sollen Sie das Vertrauen des Gouverneurs gemindert haben; ich werde Ihnen wahrheitsgemäß den Beglaubigungsbrief des auswärtigen Amtes abfordern haben.“ Ich erklärte dem Herrn Konsul, daß dieser Empfehlungsbrief nicht nur für Ostafrika, sondern auch für die Westküste und für unsere Kolonien in der Südsee ausgestellt sei, und daß ich dessen Rückgabe in Sanftheit verweigern würde.“

In einer Anmerkung bringt dann das Blatt noch folgende nicht interessanter Meldung:

„Der Herr Reichsanwalt v. Caprioli scheint das Wort „Zeitungsschreiber“ mit Vorliebe, wie er das auch im Reichstage gethan, in wegwerfender Weise anzuwenden. Das wundert uns um so mehr, als einem unserer Redaktions-Mitglieder im auswärtigen Amte mitgeteilt wurde, daß Herr v. Caprioli sich über die Verichte des Herrn Eugen Wolf mit außerordentlicher Anerkennung ausgesprochen habe.“

Wir wollen abwarten, ob diese Mittheilungen nicht Widerspruch erfahren.

Wie seinerzeit gemeldet wurde, ist der katholische Pfarrer Beschold in Thannweiler, der in seiner Predigt eine gemischte Ehe als Konfession bezeichnet hatte, von der Strafkammer zu Mülhausen zu vierzehntägiger Gefängnisstrafe verurtheilt und die von dem Beurtheilten bei dem Reichsgericht eingelegte Revision verworfen worden. Es dürfte interessant sein, den Wortlaut des Urtheils der obersten Instanz kennen zu lernen. Wir entnehmen denselben die wesentlichen Ausführungen:

Nach § 3 des Strafgesetzbuches finden die Strafgesehe des deutschen Reiches auf alle im Gebiete desselben begangenen strafbaren Handlungen Anwendung; von diesem Grundsatz besteht zu Gunsten der katholischen Geistlichen keine Ausnahme; dieselben sind daher auch bei ihren geistlichen Amtshandlungen an die Strafgesehe gebunden. Der Angeklagte dürfte den extremen Standpunkt der katholischen Kirche bei Mischehen in seiner Predigt nur in der Weise vertreten, daß er nicht gegen § 166 des Strafgesetzbuches, welches zur Wahrung des Friedens der mehreren im Reiche anerkannten Kirchen- und Religions-Gemeinschaften gegeben, verstieße; er konnte die Lehre seiner Kirche ungehindert vortragen, er mußte sie aber in einer Form thun, daß er Andersgläubige in ihren religiösen Anschauungen nicht verletzte, er durfte sich seiner öffentlichen Beschimpfung ihrer Einrichtungen und Gebräuche schuldig machen. Nach den Feststellungen des Instanzgerichts hat aber der Angeklagte die Grenze des hiernach Zulässigen nicht eingehalten und das ihm zur Last gelegte Vergehen begangen. Zunächst ist die kirchliche Trauung, die Einsegnung der Ehe ungewiss, eine Einrichtung der evangelischen Kirche; ferner ist der Begriff der Beschimpfung, als einer großen Beleidigung der Verachtung, eines stärkeren Grades, einer verlegeneren Form der beleidigenden Mißachtung, welche sich insbesondere durch die Mißbeurtheilung des Ausdrucks kennzeichnet, von dem Instanzgericht hier nicht verkannt, und es ist in thatsächlicher Beurtheilung festgestellt, daß die Grenze, wo der Ausdruck der Mißachtung zur Beschimpfung wird, im Einzelfalle hier überschritten ist. Die Feststellung des Instanzgerichts, daß die betreffende Rundkundgebung des Angeklagten eine Beschimpfung einer Einrichtung der evangelischen Kirche enthalte, ist hiernach recht unbedenklich und deshalb für die Revisionsinstanz bindend. Das Bewußtsein des Angeklagten von dem beschimpfenden Charakter der gemachten Verurteilung ist gleichfalls von dem Urtheile einwandfrei nachgewiesen, somit alle Merkmale des § 166 Strafgesetzbuches in den festgestellten Thatsachen gegeben und das Strafgesetz richtig angewandt. Unzutreffend ist die Ausführung der Revisionsinstanz, daß die Verurteilung der katholischen Lehre durch den besprochenen Pfarrer nicht gleichzeitig eine Beschimpfung evangelischer Einrichtungen sein und durch § 166 Strafgesetzbuches bedroht sein könne; richtig ist nur, daß sie es nicht sein soll und wenn sie es im Einzelfalle ist und die sonstigen Voraussetzungen des § 166 Strafgesetzbuches zutreffen, Strafe eintreten muß, da im Reiche alle Bekenntnisse gleichen Schutz genießen. Unrichtig ist endlich die Behauptung der Revisionsinstanz, daß der Angeklagte nur einen vollständigen Ton angeschlagen, um von seinen Zuhörern verstanden zu werden, der Ton war in dem Schlusse nach der Feststellung des Urtheils eine Beschimpfung der Einrichtung einer gleichberechtigten christlichen Kirche, und diese thatsächliche Feststellung kann in der Revisionsinstanz nicht angefochten werden.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist seitens der zuständigen Reichsbehörde eine Revision des MarkenSchutzgesetzes eingelegt worden. Einer derjenigen Paragraphen des letzteren, dessen Abänderung allseitig von der Industrie sowohl wie vom Handel verlangt wird, ist der § 18. In seiner jetzigen Fassung hat derselbe zu sonderbaren Konsequenzen geführt. Das eigentliche Wesen eines MarkenSchutzgesetzes soll doch darin bestehen, daß es dem Richter die Handhabe giebt, Nachahmungen von bereits geschützten Warenzeichen zu untersagen und so schnell als möglich entgegenzutreten zu können. Statt dessen weist die jetzige Fassung des § 18 den Richter geradezu an, Nachahmungen straflos zu lassen, wenn sie nur die kleinste Aenderung gegenüber der Originalmarke zeigen. Es sind denn auch auf Grund des § 18 richterliche Entscheidungen zu Tage getreten, mit denen sich die betheiligte reelle Geschäftswelt durchaus

nicht befreunden konnte. Es konnte beispielsweise eine Nachahmung straflos bleiben, welche eine Marke genau kopierte, und statt eines Schwanens eine Ente im Mittelfelde enthielt. Derselben Schicksals erfuhr sich eine andere, welche lediglich die Farben von Feld und Wald eines Warenzeichens vertauschte. Der Kaufmann, welcher Waren in größeren Posten zu beziehen gewöhnt ist, wird natürlich mit Leichtigkeit die Nachahmungen erkennen und sich vor Schaden bewahren können. Anders das große Publikum, welches von der Marke einer renommierten Firma nur ein allgemeines Bild gewonnen hat, auch wohl selten die Zeit hat, die Warenzeichen einer genauen Prüfung zu unterziehen. Es läuft gutgläubig, wenn in ihm nur die Vorstellung erweckt wird, daß die betreffende Waare eine renommierte Marke aufweist. Wenn die letztere nun eine auf Grund des § 18 straflos gebliebene Nachahmung ist, so sind das Publikum wie die Anhänger des echten Warenzeichens geschädigt. Den Richtern ist aus der von ihnen mehrfach befolgten Praxis ein Vorwurf nicht zu machen. Der Wortlaut des § 18 führt, wie gesagt, geradezu zu dieser Aufassung von der Straffreiheit von Nachahmungen, die eine kleine Aenderung aufweisen. Damit ist aber die Erreichung des Zwecks des Gesetzes in Frage gestellt. Es ist denn auch schon mehrfach auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht worden, der Abgeordnete Hammacher hat es noch am 30. November 1888 im Reichstage. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß die eingelegte Revision des MarkenSchutzgesetzes sich auch auf die Abänderung des Wortlautes des § 18 desselben erstrecken wird.

Posen, 12. Dezember. Es wird mitgeteilt, daß der Tag der Konsekration des Erzbischofs v. Stabloski in Onies und sein Einzug in Posen, verschiedenen Zeitungsmeldungen entgegen, noch nicht festgesetzt ist.

Hannover, 11. Dezember. Das drohende Gefährte einer Provinzialsteuer für unsere Provinz, das immer näher heranzukommen scheint, ist noch einmal verschoben. Der gegenwärtig versammelte hannoversche Provinziallandtag würde der Bewilligung der bei ihm beantragten Steuer nicht haben entgegen können, wenn er die allerdings sehr wünschenswerte Beihilfe zum Landstraßenbau, die er den Kreisen stets gewährt hat, in denselben Maße wie früher auch jetzt in Aussicht genommen hätte. Da jedoch weite Kreise der Provinz sich wegen des Druckes, welchen die Kosten der Alters- und Invaliditätsversicherung sowie der angestrebten Ausbesserung der Eisenbahnen auferlegen, sehr entschieden einer Provinzialsteuer widersetzen, so hat der Provinziallandtag fast einstimmig beschlossen, von derselben für jetzt Abstand zu nehmen und der ungünstigen Finanzlage der Provinz durch eine Herabminderung der Forderung für Beihilfen zum Landstraßenbau (von 500,000 Mark auf 250,000 Mark) für das nächste Jahr Rechnung zu tragen. Daß dadurch der Landstraßenbau im Bereich unserer Provinz verlangsamt werden muß, ist allerdings ein Uebelstand, der aber leichter getragen werden kann, als eine Steuer, bei welcher es sich um ein Prinzip von leicht großer Tragweite handelt. Uebrigens hofft man im Hinblick auf die hauptsächlich größeren Erträge der neuen Einkommensteuer der Provinzialsteuer dauernd entgegen zu können.

Remplin, 13. Dezember. Se. Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen. Allerhöchsterseits wurde auf dem Bahnhofe von den Herzögen Georg und Michael empfangen und im Schloß von den anwesenden Fürstlichkeiten begrüßt. Die Trauung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Strelitz fand um 1 Uhr statt. Unmittelbar hinter dem Brautpaar schritt Se. Majestät der Kaiser, welcher die Großfürstin Katharina führte. Nach der Einsegnung küßte Se. Majestät der Kaiser den Braut und die Großfürstin die Hand. Bei dem Diner brachte Se. Majestät den ersten Toast auf die Neuvermählten aus. E. I. H. der Großherzog antwortete mit einem Trinkspruch auf Se. Majestät. Ein zweiter Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers galt dem Wohl des großherzoglichen Hauses. Um 4 Uhr 9 Min. erfolgte die Abreise des Kaisers nach Schwerin.

Schwerin in Mecklenb., 13. Dezember. (W. I. B.) Se. Majestät der Kaiser ist um 6 Uhr hier eingetroffen und wurde von der trotz des Regenwetters überaus zahlreich zusammengetretenen Volksmenge mit begeisterten Rundgebeten empfangen. Die Stadt ist illuminiert. Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser das Hoftheater.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Dezember. Der Volkswohlstandsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in der Spezialdebatte die Handelsverträge mit Deutschland, Belgien, Schweiz, sowie die MarkenSchutzkonvention mit Deutschland nebst Schlussprotokoll an.

Luxemburg.

Luxemburg, 8. Dezember. Der Staatshaushaltsentwurf für das Jahr 1892 schließt in den Einnahmen mit 7,946,400 Franken, in den Ausgaben mit 8,197,674 Franken ab und ergibt somit einen Fehlbetrag von 251,274 Franken. Dieser Fehlbetrag ist dadurch künstlich beseitigt, daß ein aus früheren Jahren herrührender Ueberfluß zu den Einnahmen hinzugezogen wird. Der Ueberfluß selbst rührt aber leider von Aemtern her, so daß von ordnungsmäßiger Deckung des Fehlbetrags bei diesem Verfahren keine Rede sein kann. Zu den Einnahmen gehört auch der mit 2,700,000 Franken berechnete Anteil Luxemburgs an den Zollvereinsbeiträgen. Diese Ziffer entspricht so ziemlich genau dem dritten Theil jammertüchtiger Staatsausgaben. Da ist es wohl erlaubt, die Frage aufzuwerfen, mit welchen Mitteln denn das Land seinen Wirtschaft führen würde, wenn es das Unglück hätte, nicht zum deutschen Zollverein zu gehören. In dem Zeitraum von 1880—1890 ist der luxemburgische Anteil an den Zollvereinsbeiträgen um 97,63 Prozent in die Höhe gegangen, während der Beitrag der Landesbeamten im selben Zeitraum nur um 14,84 Prozent zugenommen hat. Der Bericht des Budgetausschusses der Kammer hebt deshalb mit Recht hervor, daß neue Ausgaben

mit großer Vorsicht aufzunehmen seien, weil ja Luxemburg keinerlei Einwirkung auf den Bestand der gegenwärtigen Zolltarife habe und nicht auf deren Fortdauer zählen dürfe. Der Budgetausschuß fühlt sich übrigens durch die neuen deutschen Handelsverträge beunruhigt und hat die Anfrage an die Regierung gerichtet, ob sie schon jetzt die Folgen zu berechnen im Stande sei, welche die genannten Verträge für unseren Anteil an den Zollvereinsbeiträgen nach sich ziehen werden.

Belgien.

Die belgische Staatsbahnverwaltung hat mittels Rundschreibens ihr Dienstpersonal angewiesen, auf die Nichtstellung aller solcher für die belgischen Adressaten bestimmten belgischen Frachtbrieftage hinzuwirken, welche die Art der Verpackung (Kisten, Ballen, Gebinde etc.) sowie die reelle Beschaffenheit der Waare nicht in Gemäßheit der vom Zollvereinsrathe aufgestellten Bestimmungen deutlich erkennen lassen. Diese Maßregel ist in Folge von Beschwerden getroffen worden, welche seitens der deutschen Grenz Zollbehörde erhoben sind. Es wurde konstatiert, daß eine große Anzahl belgischer Expeditoren die Verpackung mit dem generellen Namen „Kollis“ angeben, und ebenso bei Waarenangaben sich der allgemeinen Bezeichnungen „Glaswaare“, „Manufaktur“, „Droguen“ etc. bedienen, statt der genaueren Bezeichnungen „Fensterglas“, „Spiegelglas“, „Dobglas“ etc. Hinfür sollen Frachtbrieftage mit derart allgemein gehaltenen Angaben von der Beförderung ausgeschlossen sein.

Frankreich.

Wie uns aus Paris berichtet wird, vermag man sich dort nicht mehr darüber zu täuschen, daß die Verträge, eine Kooperation der Mächte mit Frankreich in China zu Wege zu bringen, gescheitert sind. Einzelne Staaten kleiden zwar die Ablehnung in die Auffassung der Bedingung, daß der Vorschlag Frankreichs von allen angenommen werde. Daß hierbei von der Annahme ausgegangen worden, es werde diese Bedingung nicht erfüllt werden, zeigt die allseitige Ablehnung, die in Frankreich einen depressiven Eindruck gemacht hat, weil sie die Thatsache der politischen Isolierung Frankreichs auch in dieser Angelegenheit dargelegt hat.

Nach einem uns eben dazugehenden Bericht äußert sich der Rückblick der zentral-europäischen Handelsverträge in einer wachsenden Bewegung zu Gunsten des Abschlusses von Tarifverträgen seitens Frankreichs, um aus der wirtschaftlichen Isolierung herauszukommen. Es entspricht dies auch den Wünschen der Regierung, die bereits Einleitungen treffen soll, um in diesem Sinne vorzugehen. Man wird daher nicht überflüssig sein dürfen, wenn man schon demnächst von Handelsvertrags-Verhandlungen Frankreichs mit verschiedenen Staaten hören sollte.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Dezember. (W. I. B.) Der Ministerrathe beschloß sich heute mit der Beratung des Zolltarifs. Wie es heißt, würden alle Zölle beträchtlich, die Zölle auf Alkohol für industriellen Zwecke auf das Dreifache erhöht werden.

Lissabon, 12. Dezember. (W. I. B.) Heute fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Kaisers Dom Pedro statt. Sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden wohnten derselben bei.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Dezember. (W. I. B.) Der „Daily News“ zufolge wird die Hochzeit des Herzogs von Clarence und Leonore und der Prinzessin Mary von Teck im Anfang des nächsten März in Windsor gefeiert werden. Die Londoner sind ziemlich enttäuscht über die Wahl Windsor. Ein Grund für die letztere aber ist, daß die zum Feste geladenen auswärtigen Fürstlichkeiten in Windsor leichter untergebracht werden können. Zudem residirt die Königin im März in Windsor.

London, 13. Dezember. (W. I. B.) „Reuters Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro vom 12. d. M., die Lage sei beruhigter, man verhandle über ein Kompromiß. Die Regelung der Finanzfrage sei indessen verschoben.

Amerika.

Ueber die Lage in Brasilien, über welche der Telegraph während der letzten Tage recht unvollständig berichtet, erhält die „Zeitung“ jetzt über Lissabon einige aufklärende Meldungen. Hiernach hat es den Anschein, als wenn trotz der augenblicklichen Parteikämpfe in dem Centralstaate Rio de Janeiro, der an Umfang kaum ein Viertel des Gesamtreiches einnimmt und nur durch die aus der Bundeshaupstadt geschickten Anhänger des gestürzten Jonica in Unruhe versetzt wurde, doch die Ruhe im Allgemeinen wieder hergestellt ist. Die neue Regierung erkannte, offenbar in richtiger Würdigung der Lage, daß die Hauptgefahr in der Aufhebung der nördlichen und südlichen Staaten gegen die Zentralregierung liege. Man ließ sich daher weniger auf ein Pattiren mit den einzelnen Parteien ein, sondern stellte den Grundsatz auf, daß in das noch ungebildete Ministerium die einflussreichsten Vertreter der wichtigsten Staaten zu berufen seien. So kam eine Regierung zu Stande, in welcher je ein Vertreter des Staates Bahia, Pernambuco, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Minas Geraes und Rio Grande do Sul saßen. Im letzteren Staate wurde außerdem sofort die Junta der siegreichen Oppositionspartei als Provinzialregierung bestätigt, ferner der von Jonica abhängige Kongreß neu berufen. — Dieses Vorgehen bedeutet zwar noch keine Beseitigung der politischen Verhältnisse im Innern, welche unter der Mißwirtschaft Jonicas und seiner Kreaturen Platz gegriffen hatte, es sind damit auch noch nicht die Gegensätze der tropischen Nordstaaten und des gemäßigten Südens zur Zentralgewalt ausgeglichen, aber die neue Regierung hat hierdurch wenigstens ihren guten Willen gezeigt, und die Brasilianer, die nur im äußersten Nothfalle zu gefährlichen kriegerischen Experimenten greifen, waren vorläufig befriedigt und hoffen von der Zukunft das Beste. Auch die tapferen Rio-Grandenser, die nach einigen Meldungen bereits mit einer Armee von 50,000 Mann nach Norden gegen die Bundeshaupstadt — d. h. etwa 200 Meilen weit durch Urwald und Sumpfland! —

vorrückten sollten, sind herzlich froh darüber, daß sie bei ihrer ganzen Revolution nur einen einzigen Todten zu verzeichnen hatten. Hiernach wird man auch die neuesten beunruhigenden Meldungen nicht allzu ernst zu nehmen brauchen.

Newyork, 13. Dezember. (W. I. B.) Der „Newyork Herald“ meldet aus Santiago, der chilenische Minister des Auswärtigen habe in seinem Rundschreiben an die chilenischen Vertreter im Auslande die Informationen, auf denen die Erklärungen in der Vorlesung des Präsidenten der Vereinigten Staaten Harrison bezüglich der „Baltimore“-Angelegenheit beruhen, als geschildert, nicht richtig dargestellt bezeichnet; die chilenischen Vertreter werden angewiesen, den richtigen Sachverhalt zu veröffentlichen. Zugleich wird die verlegene Sprache des amerikanischen Gesandten Egan befragt. Das chilenische Auswärtige Amt habe niemals eine aggressive Politik verfolgt, werde jedoch auch niemals eine Politik der Erniedrigung gutheißen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Dezember. Die Kirchenwahlen für die St. Jakobi-Kirche haben selten eine so zahlreiche Betheiligung gefunden, als gestern, denn während sich sonst stets weniger als 100 Wähler einfanden, gaben gestern 264 ihre Stimmen ab und zog sich in Folge dessen die Feststellung des Wahlergebnisses bis in die späten Abendstunden hin, und wurden gewählt in der Gemeinde-Kirchenrath die Herren: Rechtsanwält Petzsch (260), Kaufmann Ab. Töpfer (257), Rektor Laetich (156), Lehrer Viermann (150), Kaufmann H. Kühnemann (149). Zur Gemeinde-Vertretung die Herren: Rektor V. d. H. (156), Apotheker Berndt (259), Oberlehrer Dr. Vilmann (155), Gymnasiallehrer Dr. Bornemann (154), Kaufmann Daenell (261), Kaufmann Emil Fischer (152), Buchdruckereibesitzer R. Graßmann (150), Kaufmann Rudolf Lehmann (262), Dr. med. Leng (153), Maurermeister Voorman (152), Hotelbesitzer Schütte (153), Buchdruckereibesitzer A. L. (149), Bau-Rathgeber M. (153), Rentier Otto (152), Kaufmann Köpcke (261), Kaufmann E. Köpcke (261), Maurermeister A. Schröder (262), Kaufmann Ernst Strömer (153). Es haben sich demnach die Wähler in ihrer großen Majorität für die Partei entschieden, welche kirchlich gesinnt, aber mit dem Ergebnisse der bisherigen Verwaltung unzufrieden war und hierin eine Aenderung verlangte. Die Kandidaten dieser Partei haben bei der Gemeinde-Kirchenrath-Wahl 73 1/2 Prozent, bei der Gemeindebevollmächtigten-Wahl 71 Prozent aller Stimmen erhalten.

Am gestrigen Sonntage zeigte sich am Nachmittag und Abend ein sehr bewegtes Leben in den Straßen, eine schaulustige Menge drängte besonders die Hauptstraßen und markierte die ausgelegten Waaren in den Schaufenstern. Aber der Verkehr im Innern der Geschäfte stand in keinem Vergleich zu dem auf den Straßen, das Geschäft ging buchstäblich nur sehr langsam und nur wenig Ladeninhaber werden die Segnungen des „silbernen Sonntags“ gespürt haben, obwohl buchstäblich nichts veräußert ist, um die Schaulust und damit auch die Kaufkraft der Passanten in jeder Weise zu erregen. Mögen noch die nächsten Tage eine Aenderung bringen und auch für die Geschäftswelt die freudbringende Weihnachtszeit eintreten.

Die Weihnachtszeit mit ihrem Tannenduft und Lichterglanz ist am meisten geeignet, in dem leicht empfänglichen Kinderherzen den ganzen Zauber der Märchenpoesie wach zu rufen und gerade deshalb heuigen auch die Theater-Direktionen diese Zeit, um das „kleine Publikum“ in die Märchenwelt einzuführen, indem sie zum Besuch eines „Weihnachtsmärchens“ einladen. Die Kinder begreifen sich auch hier am liebsten für die Märchen, welche ihnen Großmutter in der Kinderstube erzählte und welche diese bereits wieder von Großmutter gehört hat, wie Aschenbrödel, Rotkäppchen, Dornröschen und Frau Holle, aber auch die neueren Märchen sind theilweise recht gut zur Dramatisierung geeignet, denn es gehört ja so wenig dazu, ein Kindsgemüth zu befriedigen und dasselbe für Märchenfiguren zu erwärmen. Das zeigte sich auch gestern Nachmittag im Stadttheater bei der ersten Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater“ in der Bearbeitung von Dr. Oskar Köpcke. Es ist eine recht barmherzige Gabe, aber gerade deshalb vielleicht am besten für die Kleinen geeignet, denn die bei der ersten Aufführung anwesende Kinderstube war bereits des Jubels voll und begleitete die Märchenscenen mit lebhaftem Beifall. Es fehlt dem Stück auch nicht an wirksamen Lustigen, wie gemüthvollen Szenen und eine ganze Reihe von Märchenfiguren werden uns vorgeführt. Da ist der alte barthertige Geizhals, der die ordentliche Familie des Müllers Hans in das Elend drängt und dafür seiner Strafe erlöst; da ist ferner der Sohn des Müllers, der von Kindesliebe getrieben seine Eltern retten will und deshalb in die weite Welt hinauszieht, das Glück zu finden, und zwar keine verführerische Prinzessin, aber doch eine geübte Heringsgängerin findet und sie mit Hilfe seines getreuen Katers Murr, dem eine glückliche Fee die Gabe der menschlichen Sprache verliehen, aus den Händen von Riesen rettet. Auch fehlt es nicht an Feen und Geistern, die Jasminia, der Bekehrten des Feenreichs, dienbar sind; ebenso erscheint der „böse“ Geist in der Gestalt des Meisen und Zauberers Sabat. Für heitere Szenen sorgen der Schnaps liebende und stets angebeirte Amtsdienster Grobkeßel und der schwärzliche Herzog Varitari und ein anregendes Bild bietet das Zigeunerlager und die Revolutionen der Reigarde des Herzogs im zweiten Akte. Am wirkungsvollsten ist die Schluss-Apoptose mit dem brennenden Christbaum und dem Engelschor, welcher „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmt. — Um die Darstellung machten sich besonders die Damen Fräulein Burkhart (Geizhals), Giesele (Kater Murr), Cronau (Geizhals) und die Herren Dill (Amtsdienster) und Brud (Herzog Varitari) verdient, Herr Dill außerdem in die Höhe sprang, denn für einen Kaiserbezug war dies ein ebenso ungewöhnliches, wie ungemüthliches Wetter. Aber die trübe Witterung konnte doch niemand zurückhalten, dem geliebten Kaiser einen herzlichsten Empfang zu bezeugen und je näher die Stunde der Ankunft

einer Platterin im Saale der Grünhofer Brauerei „Bod“ einen Mantel gestohlen hat.

Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehre nach dem Hause Passauerstraße 3 gerufen, kam jedoch nicht in Thätigkeit. In einer parterre gelegenen Wohnung waren ein Paar Strümpfe, welche nahe dem eisernen Ofen lagen, in Brand geraten.

Vor einigen Tagen ist einem hiesigen Maurermeister von seinem am Café Central haltenden Wagen eine Reisekoffer abgefallen; der Verkäuferin Martha Frei, in der Grauertischen Konditorei beschäftigt, aus einer nach dem Leben führenden Kammer ein Wintermantel im Werthe von 20 Mark gestohlen.

Am Donnerstag Nachmittag wurde der 8 Jahre alte Sohn des Büttchers Karl Dallmann, Kirchstraße 16 wohnhaft, nach der Kirchstraße 16 Brauerei gestrichelt, Bier zu holen. Der Knabe ist aber bis heute noch nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt. Wahrscheinlich ist ihm ein Unglück zugefallen.

In einer der letzten Nächte ist der auf dem Vorste der Hauses Schulzenstraße 12 angebrachte Schaulust der Buchbindermeisters Karl Wolber durch Zerbrechen der Glascheibe erbrochen und aus demselben 10 Tafelmesser, 1 Duzend Manschettenknöpfe, 2 Federstifte, sowie 1 Paar Fingerringe, im Gesamtwerthe von etwa 15 Mark gestohlen.

Zur Kirchenwahl in der Jakobigemeinde.

Gedanken eines Wählers.

Stettin, 13. Dezember.

Die heute Vormittag erfolgte Ergänzungswahl für die Gemeindevertretung und den Gemeindevorstand der Jakobigemeinde lieferte wieder einen Beweis, daß noch immer der Zweck der seit fast zwanzig Jahren bestehenden Gemeindeordnung, die Gemeinden zur regen Theilnahme am kirchlichen Leben und zur Mitentscheidung kirchlicher Angelegenheiten heranzuziehen, oft verkannt und deshalb nicht erreicht wird.

Die Wahl war, von 11 Uhr bis 1 1/2 Uhr angelegt worden, trotzdem der Gottesdienst bis gegen 11 1/2 Uhr zu dauern pflegt. Die Folge daraus war, daß schon während der Predigt fortwährendes Dürren und Schließen des Haupteinganges sehr störend wirkte; ganz abgesehen davon, daß manche der eingetretenen Herren durch lautes oder sehr halbsaubes Gespräch miteinander schon während der Predigt sich unangenehm bemerkbar machten. Wir meinen, es dürfte von den kirchlichen Wählern soviel Takt verlangt werden, daß sie erst nach dem Schluß des Gottesdienstes sich zur Wahl in der Kirche einfänden — wenn sie es nicht für angemessen halten, wie es uns schließlich zu sein dünkt, der der Wahl den Gottesdienst in derselben Kirche zu besuchen, für welche sie unmittelbar darauf das kirchliche Wahlrecht ausüben wollen. Die Zeiten kirchlicher Dummheit und Unterdrückung sind vorbei; die evangelische Kirche ist ihrem Lebensprinzip nach tolerant und entzieht niemandem das kirchliche Wahlrecht; wir würden es aber angemessen finden, wenn jeder, der grundfähig zum kirchlichen Leben ist, sich selbst in der Kirche, den Rücken nicht lehrt und religiös entweder ganz indifferent ist oder zu bewusster Feindschaft — nicht gegen die Kirche und ihre Organisation, über welche sich ja streiten läßt — sondern gegen das Wesen und den Gehalt des Christenthums (basselbe im weitesten Sinne gefaßt) fortgeschritten ist, auch selbst von dem kirchlichen Wahlrecht sich ausschließt und auf sein Recht freiwillig verzichtet.

Bei der Wahl selbst kamen bedenkliche Unzulänglichkeiten zum Vorschein. Bei der Vorlesung eines Theiles der Wählerliste fanden sich Namen längst verstorbener oder fortgezogener Personen; die Möglichkeit war also nicht ausgeschlossen, daß unter dem Namen jener Verstorbenen Unterzeichnete sich einbrängen und mitwählen. Viele Wähler waren neu eingetragen und in der früher aufgestellten Liste, wo sie zum Theil mit Angabe anderer, früher bewohnter Wohnungen bemerkt standen, nicht gefaßt, hätten also unter Umständen zweimal wählen können. Wir fragen: Ist eine sorgfältigere Ausarbeitung der kirchlichen Wählerlisten so schwer? Wenn schon am der Erhebung willen der kirchlichen Gebühren für die Werbung und aus andern Gründen genaue Sterberegister und andere Listen geführt werden müssen, ist es da nicht möglich, die Namen Verstorbener auch in der Wählerliste zu streichen? Können nicht mit Hilfe der polizeilichen Abmelde-Register leicht von Jahr zu Jahr die etwa aus dem Gemeindebezirk Verjagten ermittelt und in der Liste gestrichen werden? Können so viele Mühe, die für die einzelnen Wählerperioden aufgestellten Listen zu einer einzigen zusammenzufassen, nach genau alphabetischer Ordnung, damit einerseits durch längeres Suchen nach einzelnen Namen in den verschiedenen Listen nicht die Geduld der Wartenenden zu sehr erschöpft werde, andererseits nicht dieselben Wähler oft in mehreren Listen gefunden werden? — Es war ebenso natürlich wie unerfreulich, daß die Angelegenheit der Wartenenden sich öfter in Ausdrücken des Mißfallens Luft machte; abgesehen davon, daß der Wahlvorstand erst von einem Wähler daran erinnert werden mußte, die Protokollführung betreiben und dazu geleglich berechtigten Händen anzuvertrauen.

Wir hoffen, daß bei späteren Wahlen die kirchlichen Organe bemüht sein werden und die nötigen Vorbereitungen treffen werden, solcher Unordnung, durch welche der Ernst und die Wichtigkeit der kirchlichen Handlung in den Augen der Wähler und des unbetheiligten Publikums nur herabgesetzt werden kann, vorzubeugen. Dixi et salvavi a. m. — 10 —

Der Kaiser in Stettin.

Stettin, 14. Dezember.

Der Himmel war heute Morgen mit schweren Wolken bezogen und ein feiner Regen fortgesetzt hernieder, so daß so Mancher bedenklich in die Höhe schaute, denn für einen Kaiserbesuch war dies ein ebenso ungewöhnliches, wie ungemüthliches Wetter. Aber die trübe Witterung konnte doch niemand zurückhalten, dem geliebten Kaiser einen herzlichsten Empfang zu bezeugen und je näher die Stunde der Ankunft

Notirung der Bremer Petroleum- & Öle.
Fest. loco 6,20 B. — Danm wolle ruhlg.
Wien, 12. December. Getreide markt.
Weizen per Frühjahr 11,57 B., 11,60 B. Roggen
per Frühjahr 11,40 B., 11,43 B. Mais per Mai
Juni 6,61 B., 6,64 B. Hafer per Frühjahr
6,88 B., 6,91 B.
Amsterdam, 12. December. Para-
raffee good ordinary 55,00.
Amsterdam, 12. December, Nachmittags.
Weizen per März 265, — per Mai 268.
Roggen per März 249, — per Mai 254.
Antwerpen, 12. December, Nachmittags 2
Uhr 15 Minuten. Petroleum markt.
(Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco
16,25 bez, 16 $\frac{1}{2}$ B., per December — bez, 16
B., per Januar-März — bez, 16 B. per
September-December — bez, 16,00 B.
Steigend.
Antwerpen, 12. December. Getreide-
markt. Weizen ruhlg. — Roggen unter-
handelt. — Hafer ruhlg. — Gerste be-
hauptet.
Paris, 12. December, Nachmittags. Kob-
zander (Schlußbericht) ruhlg, 88 $\frac{1}{2}$, loco 83,75 bis
85. Weiser Ander tride Nr. 3, 7

100 Kilogramm per Dezember 39,87½, per Januar 40,25, per Januar-April 40,50, per März-Juni 41,12½.

London, 12. Dezember. 96½. Tabakenderfoto 16,50, ruhig. — Rübenroh Zucker No 14,12, gebrüht. — Centrifugal Cuba —.

London, 12. Dezember. An der Rüste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Newport, 12. Dezember. Berm. Petroleum. (Aufangsfourie.) Pipe line certificates per Januar —. Weizen per Dezember 108,87.

Newport, 12. Dezember. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newport 6,45. in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parke) 5,70. Pipe line cert. per Januar — D. 59 C. Weizen 4 D. 25 C. Rother Mutter-Weizen foto 1 D. 08 C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 06¼ C., per Januar 1 D. 07 C., per Mai 1 D. 09¼ C. Getreidefracht 5,00. Mais per Januar 57. Zucker 3¼. Schmalz loco 6,45. Kaffee Rio Nr. 7 137½. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,32. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,87. Weizen (Aufangsfourie) per Mai 108½.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourfe.) Gefauptet.

3% amortisirte Rente	96,40	96,40
3% Rente.	95,92½	95,92½
4½% Anleihe	104,92½	104,85

Kou: 50 fl. 11.

Stadt-Theater.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. (Schluß- Kourse.)			Befugnet.	
3% amortisirte Rente	96,40	96,40		
3% Rente	95,92 1/2	95,92 1/2		
4 1/2% Anleihe	104,92 1/2	104,85		
Italienische 5% Rente	91,45	91,35		
Defic. Subrente	93,75	93,75		
1% angr. Goldrente	91,37 1/2	91,12 1/2		
4% Renten de 1850	—	—		
4% Renten de 1859	—	—		
1% unifiz. Egypt.	94,55	94,40		
4% Spanier äußere Anleihe	481,25	480,62		
Conv. Türkei	66 1/2	67,00		
Türkische Boge.	18,45	18,22 1/2		
5% mexic. Exter. Obligationen	65,00	64,30		
Frankos.	418,75	418,50		
5% mexic. Exter. Obligationen	622,50	618,75		
London	197,50	193,75		
— Prioritäten	313,00	313,00		
Banque ottomane	546,00	543,00		
— de Paris	717,00	717,00		
d'escompte	391,00	388,00		
Crédit foncier	1235,00	1235,00		
— mobilier	168,00	168,00		
Mutuel-Union	626,00	620,00		
Panama-Rail-Renten	—	—		
5% Obligationen	24,00	24,00		
Rio Tinto Aktien	451,25	448,10		
Suezkanal-Aktien	2720,00	2717,00		
Gaz Parisien	—	—		
Crédit Lyonnais	787,00	787,00		
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00		
Transatlantique	575,00	575,00		
B. de France	—	4570,00		
Ville de Paris de 1871	413,00	413,00		
Tabacs Ottom.	344,00	341,00		
2% Cons. Angl.	96,00	95,00		
Wechsel auf deutsche Bldg. 3 M.	123,20	123,00		
Wechsel auf London kurz	25,25	25,20 1/2		
Cheque auf London	25,22 1/2	25,23		
Wechsel Amsterdam f.	206,25	206,31		
— Wien f.	211,56	211,75		
— Madrid f.	444,50	444,50		
Comptoir d'Escompte neue	527,00	526,00		
Robinson-Aktien	85,00	85,00		

Woll-Berichte.

Antwerpen, 12. Dezember, Vorm. 10 Uhr
 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.)
 Woll. La Plata-Zug, Type B, per Dezember 4,45, per Februar 4,50 Käufer, per Juli 4,62 1/2, per August 4,65 bez.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Dezember. Reichstag. Bei der zweiten Lesung des Handelsvertrags mit Österreich befreitest Maffoni das Deutsch-

„Weissenburg“.

politisches Band erfahre durch ein wirtschaftliches Band keine Befestigung. Der Handelsvertrag werde schädigend auf das politische Bündniß wirken. Artikel 1 und 2 wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin, 14. Dezember. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen konnten der Einladung des Kaiserpaars zu einer Abendunterhaltung nicht Folge leisten, weil die Erbprinzessin an einem Unwohlsein erkrankt ist, dem aber glücklicherweise keine ernste Bedeutung beilegt wird.

Wien, 14. Dezember. Wie die „Montagszeitung“ meldet, läßt die Kriegsverwaltung Proben einer neuen Erfindung vornehmen, welche darin besteht, daß der Gewehr-Pulverstock als Gewehr läßt behufe ruhigeren und präziseren Schießens genutzt werden kann.

Lemberg, 14. Dezember. Bei der Sparrasse in Tarnopol sind 25,000 Gulden in baarem Gelde und in Wertpapieren gestohlen worden. Als des Diebstahls bringend verdächtig wird der verschwundene Bahn-Assistent Stanislaus Slowotzky aus Bork bezeichnet.

Pest, 14. Dezember. Eingeweihte Kreise behaupten, daß die Auflösung des Reichstages im Januar eine beschlossene Sache sei. Die Verhandlungen sollen sofort ausgeschrieben werden; angeblich hätten die Wahlagitationen in allen Parteien bereits ihren Anfang angenommen.

Wissbaden, 13. Dezember. Sr. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, welcher zur Theilnahme an der Weisungsfeier Kaiser und Pedros hier eingetroffen ist, legte im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm einen Kranz am Sarge des Kaisers Dom Pedro ab.

Aus den Provinzen.

Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen konnten der Einladung des Kaiserpaars zu einer Abendunterhaltung nicht Folge leisten, weil die Erbprinzessin an einem Unwohlsein erkrankt ist, dem aber glücklicherweise keine ernste Bedeutung beilegt wird.

Wien, 14. Dezember. Wie die „Montagszeitung“ meldet, läßt die Kriegsverwaltung provisorisch einer neuen Erfindung vornehmen, welche darin besteht, daß der Gewehr-Rußloß als Gewehr

Kunst und Literatur.

Leipzig, 14. Dezember. Bei der Spar-
kassa in Tarnopol sind 25,000 Gulden in baarem
Gelde und in Wertpapieren gestohlen worden.
Es ist des Diebstahls dringend verdächtig wird
der verschwundene Bahn-Assistent Stanislaus
Słowotvsky aus Bork bejehnet.

Pest, 14. Dezember. Eingeweibte Kreife
behaupten, daß die Auflösung des Reichstages im
Annuar eine beschlossene Sache sei. Die Neu-
wahlen sollen sofort ausgeschrieben werden; an-
sichtlich hätten die Wahlagitationen in allen
Theilen bereits ihren Anfang angenommen.

Wisslau, 13. Dezember. Se. königliche
Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, welcher
an der Theilnahme an der Beiegnungsfeier Kaiser
von Pedro's hier eingetroffen ist, legte im
Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm einen
Trauerzug am Sarge des Kaisers Dom Pedro
ab.

Börsen - Berichte.

Compt. d'Escompte	50 1/2	61 1/2
Compt. d'Escompte	18 45	18 2 1/2
Compt. d'Escompte	65,00	64,30
5 1/2 % Intér. d'Escompte	418 75	418,50
Compt. d'Escompte	622 50	618,75
Compt. d'Escompte	197,50	193,75
Compt. d'Escompte	313 00	313 00
Compt. d'Escompte	546 00	543 00
Compt. d'Escompte	717 00	717 00
Compt. d'Escompte	391 00	388 00
Compt. d'Escompte	1235 00	1235 00
Compt. d'Escompte	168 00	168 00
Compt. d'Escompte	626 00	620 00
Compt. d'Escompte	—	24 00
Compt. d'Escompte	451 25	448 10
Compt. d'Escompte	2720 00	2717 00
Compt. d'Escompte	—	—
Compt. d'Escompte	787 00	787 00
Compt. d'Escompte	540 00	540 00
Compt. d'Escompte	575 00	575 00
Compt. d'Escompte	—	4570 00
Compt. d'Escompte	413 00	413 00
Compt. d'Escompte	344 00	341 00
Compt. d'Escompte	96 00	95 50
Compt. d'Escompte	123 00	123 00
Compt. d'Escompte	25 21	25 20 1/2
Compt. d'Escompte	25 22 1/2	25 23
Compt. d'Escompte	206 25	206 31
Compt. d'Escompte	211 56	211 75
Compt. d'Escompte	444 50	444 50
Compt. d'Escompte	527 00	526 00
Compt. d'Escompte	85 00	85 00

Woll: Berichte.

Roggen 69½ Pfund per April - Mai
230,00 nom.
Petroleum loco 11,15 verzollt bez.
Berlin 14. Dezember Weizen per Decem-

Telegraphische Deneschen.

Woggen per Dezember	243,00 — 243,50
Mar. per April-Mai	232,75 Mar.
Rüßöl per Dezember	61,90 Mar.
April-Mai	60,90 Mar.
Spiritus loco 70er	51,20 Mar.
per Dezember 70er	50,50 Mar.
per April-Mai 70er	51,20 Mar.
per Mai Juni 70er	51,40 Mar.
Safer per Dezember	164,75 Mar.
per April-Mai	169,75 Mar.
Petroleum per Dezember	22,10 Mar.
London. Wetter: schlan.	

Berlin, 14. Dezember. Schluß-Cours.				
Preuß. Conßols	4%	105,50	London kurz	—
do. do.	3 1/2%	96,80	London lang	—
do. Preuß. Reichsan.	3%	54,15	Amsterd. kurz	—
do. Hannoversch.	3 1/2%	54,15	do. lang	—
italienische Rente	5%	90,00	Belgien kurz	—
do. 3% Österreich.	5 1/2%	66,60	London 3er ent-fabr.	97,80
Portug. Goldrente	5%	50,40	Neue Dampf-Comp.	—
Russl. 1880er anort.	5%	97,00	Stett. Hammt-Comp.	66,50
Rente				

Wien, 14. Dezember. Wie die „Monte

h. Boden-Credit	1/2%	93,30	Produkte	115,00
h. do. von 1880		93,60		
h. Bergl. 1/2% Goldrente		84,30	Ultimo-Course:	
h. Oeff. Bauhütte		172,50	Disconto-Commandit	169,50
h. Oeff. Banknot. Cassa		198,50	Bestener Handels-Wechs.	128,40
h. do. Ultimo		197,25	Oeff. Credit	152,40
h. National-Bank f. Credit			Dynamiten-Fabrik	173,90
h. Wechselkass. (110) 4 1/2%	101,10		Bodmer Gußstahlfabrik	117,50
h. do. (110) 4%	93,20		Wasserspitze	104,00

Lemberg, 14. Dezember. Bei der Sn

— VI. Emiffion	101,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,10
Feit-Bulc. v. Act. Lih. B.	113,50	Oftreng. Südbahn	
Feit-Bulc. v. Priorität	125,00	Warnerburg-Plartha-	
Feit Majenfienb.-Anft.		bahn	48,70
norm. Möller u. Solberg		Waimerbahn	111,25
Stamm-Akt. a 1000 Mk.	80,75	Norddeutſcher Lloyd	100,90
6 proz Prioritäten	95,50	Leimbaden	35,10
etereburg-Furz	196,50	Kranzofen	121 40

Post. 14. Dezember. Eingemeinte Gr

Magdeburg, 12. Dezember. Zuckerbe-
rath I. Kornzuder erstl. von 92 Prozent 19,10,
zunder erstl. 88 Prozent Rendement 18,20,
adprodukte erstl. 75 Prozent Rendement
100,00. Flau. Brodraffinae I. 30,00. Brod-
raffinae II. 29,50. Gemahlene Raffinae mit
bez. 29,50. Gem. Meis I. mit Faß 28,00
tzig. Kobzuder I. Produkt Transito f. a. B.
amburg per Dezember 14,00 S., 14,10 B.,
r Januar 14,25 bez. u. B., per Februar
14,40 bez., 14,42 $\frac{1}{2}$ B., per März 14,60 bez.,
14,57 $\frac{1}{2}$ B. B.

Bremen, 12. Dezember. (Vöres-Schlüs-
sricht.) Raffinirtes Petrolum (Saffilöl)

100

100

B. Soldin, Hamburg,
Cigarren-Fabrik,
empfiehlt vorzügliche Fabrikate und directe Importen in allen Preislagen.
Verlangen Sie gest. Preiscurant.

Weihnachts-Ausstellung.
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung anzugeigen. Unser Lager von

Kunst-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren,
Schreib- und Zeichen-Materialien, Papier-Confectionen,
Petroleum-Salon-, Arbeits- und Hängelampen,
Deutschen, Französischen und Englischen kunstgewerblichen Erzeugnissen,
Gruppen, Statuetten, Büsten, Schalen und Vasen
in Bronze, Eisenblechmasse, Majolika, Busquit-Porzellan,
Majoliken, Jardiniären, Blumenständern, Candelabern, Candelaberständern
Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren,
Römischen und Indischen Bronzen,
Photographie-Album, Photographie-Ständern und Photographie-Kasten,
Photographie- und Russt-Mappen, Paravents

sind mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden zu dem gütigsten Besuche ganz ergebenst ein.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager von
**Haus- und Küchengeräthen, Hänge
Tisch- und Wandlampen**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Petri,
Klempnermeister, Völgersstr. 17, Birkenallee-Ecke.

R. Soldin, Hamburg,
Cigarren-Fabrik,
empfehlt vorzügliche Fabrikate und directe Importen in allen Preislagen.
Verlangen Sie gest. Preiscurant.

Kleine Domstrasse. **Gustav Regel**, Kleine Domstrasse.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Anerkannt reichhaltigstes Lager in geschmackvollen
Weihnachts-Geschenken für Damen und Herren
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Grösste Auswahl in Kronleuchtern, Armleuchtern, Wandlampen, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Den Mitgliedern des Officier- und Beamten-, sowie des Pestalozzi-Vereins besondere Preis-Ermässigungen.

Die Besichtigung der Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Zilioneze

(Schönheitswasser) zur Verfeinerung der Haut, Entfernung von Sommerprossen, gelbem Teint, Mittelst. die Flasche M. 2.

Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Barthhaaren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut d. Fl. M. 2.50.

Eau d'Athènes

(Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schuppen, Befestigung des Ausfalls der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/2 Fl. M. 3.-, 1/4 Fl. M. 1.60.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthhaare in allen Tönen, garantiert unschädlich, 1/2 Flasche M. 2.50, 1/4 Flasche M. 1.25.

Kopien von Dankschreiben sind im Depot eingeleitet. Für die Wirksamkeit und Unschädlichkeit der Artikel garantiert die Fabrik **Rothe & Cie.**, Berlin SO., Oranienstrasse 207.

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Pindstrasse 30.

Carl Oberländer,

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11, Stettin, Henmarkt 7

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum und seiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft die

Eröffnung

seiner

Weihnachts-Ausstellung

hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen und zu freundschaftlichem zahlreichem Besuch derselben einzuladen.

Von einer Spezifikation der Waaren wird abgesehen, da dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten ist, sich von der **Reichhaltigkeit** und

Preiswürdigkeit derselben persönlich zu überzeugen, worauf auch die Schaufenster, in welchen Proben der verschiedensten Waaren ausgestellt sind, hinweisen.

Alle Stände finden in meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung ihre **gesammten Bedürfnisse** zu

Wirthschafts- und Luxus-Geschirren aller Art

von den besten bis zu den einfachsten Gegenständen vorgefertigt und bitte ich daher nochmals ergebenst um zahlreichen Zuspruch. Die Geschäftsräume sind Abends mittels elektrischen Lichts taghell erleuchtet und stehen auch Besuchern zur **Besichtigung ohne Einkäufe** gern offen.

Vor dem Feste jeden Tag bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Um meiner werthen Kundschaft besonders entgegenzukommen, gewähre ich nach der Höhe der Weihnachtseinkäufe **Rabattsätze und Gratisbeigaben** in verschiedenster Form.

Bedienung, wie bekannt, streng reell! Preise billigt!

Die eingekauften Waaren werden den mich beehrenden Herrschaften durch mein Fuhrwerk frei ins Haus geliefert.

Hermann Thoms

Juwelier

Stettin

Schulzenstrasse 8, Am Kohlmarkt.

Gegründet im Jahre 1868.

Reichhaltiges Lager

von

gefassten Juwelen

Gold- und Silberwaaren

Geister Herren- und Damenuhren

Trauringe

Alfonide - Bestecksachen

in jeder Preislage.

Eigene Kunstwerkstätte.

Auswahlendungen umgehend.

Sonntags geöffnet

v. 7-9, 12-1 u. 3-6 Uhr Nachm.

Unübertroffen

bestes kräftig empfohlenes

Linderungsmittel bei

Keuchhusten,

Heiserkeit und Catarrh.

Nur acht in verschlossenen, mit meiner

Etiquette und Schutzmarke versehenen

Flaschen à 50 und 100 Pf.,

vorzüglich bei Herrn **W. Wagner**,

Bastard, Stettin.

Diese verkaufte Saft ist nicht von mir

und übernehme ich für dessen Reinheit

und Güte keine Garantie.

J. H. Merkel, Leipzig.

August Geipel,

Musik-Instrumenten-Fabrikant,

Stettin,

große Wollweberstrasse No. 23,

gegründet 1875.

Reichhaltiges Lager

vielfältiger

Musik-Instrumente

und deren Bestandtheile.

Auf einen großen Vorrath Symphonons, Hand-

und Mundharmonikas in allen Preislagen mache

besonders aufmerksam.

R. Mohnike,

Uhrmacher,

Wallenstraße 16,

empfiehlt gubene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art,

sowie Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu reellen

Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr

mäßigen Preisen gemacht.

Ent hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgegraben, Streichmesser, Tischmesser in

großer Auswahl, Aufschnittmesser in jeder Größe und

von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schloßerei

von **Franz Wolf**,

Rosenpark 77, Ecke Wollweberstr.

Präsent-Gänsebrüste

mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher

Räucherung empfiehlt

Otto Borgmann.

Paul Frank, Juwelier

STETTIN,

Untere Schulzenstrasse 26-28, in nächster

Nähe der Breitenstrasse,

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein grosses Lager in

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren,

Corallen- u. Granat-Garnituren,

Besteck-Sachen in Silber und Alfenide.

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Eigene Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen.

Lampen-Ausverkauf.

Um mein Lampenlager **vollständig** zu räumen, habe ich den Rest desselben, bestehend in Tisch- und Hängelampen, nochmals **bedeutend ermäßigt**.

Darunter Hängelampen, früher 18-20 Mark, jetzt nur 8-9 Mark.

C. L. Geletneky,

Kohlmarktstrasse 18.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Anker-Steinbaukasten** i. nur acht m. „Anker“. Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend von Eltern haben den hohen erzieherischen Werth der berühmten

Anker-

Steinbaukasten

lobend anerkannt; es giebt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene!

Näheres über dasselbe und über das „Anker-Steinbaukasten“ findet man in unserer **illustrirten Preisliste**, welche sich alle Eltern erlitten (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können.

Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung werthlos.

nur Richters Anker Steinbaukasten,

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwaarenhandlungen zum Preise von 1-5 M. und höher.

F. Ad. Richter & Co., k. u. k. Hofliefer. Rudolfsstadt, Thür., Wien, Oden, Rotterdam, London, New-York 310 Broadway.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu Laterna Magica ganz neue Muster empfiehlt billigt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.